



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

118 (12.3.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-87971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-87971)



um zeitweilige Raub, frische Remonten, Proviant und Kriegs-  
vorrath zu suchen, doch seien die britische Truppen unermüdet  
hinter ihnen her." Ein Times-Berichterstatter meldet dagegen  
von Vaidogel, 20 Kilometer westlich von Bloemfontein, vom  
Samstag, 9. März, Dewets und Steijns Abtheilung sei durch  
Fronemann mit 200 Mann Jügend auf im Ganzen 400 Mann  
verhört nach Norden entronnen in der Richtung auf Bultfontein  
und auf die Bahnlinie in der Nähe von Kroonstad. Pretorius,  
Brant, Herzog und Kolbe seien mit kleinen verstreuten Trupps  
noch im Südosten des Oranjerheides. Seit Dewet aus der Kap-  
kolonie zurückgekehrt sei, bestimme die Schwierigkeit der Verfolgung  
dabei, daß die Burenhaufen, sobald sie bedrängt seien, sich auf-  
lösten, zerstreuten und einige Tage später wieder vereinigten.  
Dewet und Steijn hätten, seit sie von Oberst Bethune am 11.  
angegriffen wurden, nur noch ein Gefolge von 30 Mann gehabt,  
bis Fronemann und Andere zu ihnen gelassen seien. In der  
Kapkolonie behauptet sich nur noch eine Burenabtheilung unter  
Krieger und Scheepers in Murrumbidgee, sowie eine kleine  
Schar nördlich von Steijnsburg. — Die Quintessenz dieser  
Melodungen wäre also: Die Engländer haben einmal wieder keine  
Khaung, wo Dewet ist. Daher auch das fieberhafte Interesse,  
womit sie Boetha Uebergabe erwarten; die altbekannte „Jagd  
auf Dewet“ soll dann mit gesammelten Kräften wieder auf-  
genommen werden.

De Wet's Geschichte.

Da Dewet wieder einmal den ihm gestellten Regeln entronnen  
ist, so wächst aufs Neue das Interesse und die stille Vorliebe des  
englischen Publikums für den vielgewandten „kriegerischen  
Sportsman“ wieder zusehends. Er brauchte nach Beendigung  
des Krieges nur mit einem Vortrage über den Krieg Englands  
und die Kolonien zu bereisen, um nicht nur ein ganz achtbares  
Vermögen zu machen, sondern einen wahren Triumphzug zu  
feiern. In der Daily Mail erzählt einer von den heimgekehrten  
Kriegsberichterstattern eine ganze Reihe von Dewet-Schnurren  
aus den Ereignissen der letzten neun Monate:

Zwischen Natal Spruit und Standerton, westlich von  
Johannesburg fand, nach einer der neuen Burengefahrten,  
Dewet, daß seinem Wagenzuge auf dem Marsch nach Norden von  
einer starken britischen Kolonne der Weg verlegt war. Er begann  
sich nicht lange, sondern fuhr nach Einbruch der Dunkelheit auf  
dem Hauptwege mit seinen Wagen mitten durch das britische  
Lager. Er wurde allerdings angerufen, erkundigte sich aber  
harmlos nach einer weiter nördlich stehenden Abtheilung, der er  
Borrröthe zuzuführen habe, und man ließ die Wagenkolonne  
ruhig ziehen. Der einzige Einspruch erfolgte von einer Gruppe  
englischer Offiziere, die in der Nähe des Weges ihre Maßzeit  
hielten und sich über den ungeheuren Staub beschwerten, den  
Dewets Wagenkolonne ihnen gerade beim Essen verursachte.  
Diese Geschichte stammt aus Burenquellen und wird von eng-  
lischer Seite in Abrede gestellt.

Bei einer andern Gelegenheit, als Dewet einen seiner Haupt-  
märtze gemacht und westlich von Pretoria die Rustenburger  
Straße überschritten hatte, wurde ihm einige 25 Kilometer  
nördlich von Warmbad der Weg verlegt. Abends vorher war  
man im britischen Lager in hellem Jubel. Man hoffte Dewets  
Bereingung mit Boetha gehindert und ihn selbst nunmehr im  
Schaublock zu haben, da man ihm den Abzug nach Süden ab-  
geschnitten zu haben glaubte. Die allgemeine Ansicht war, es  
bleibe ihm nichts Anders übrig, als es auf ein Treffen ankommen  
zu lassen oder seine Schaar, in kleine Trupps aufgelöst, aus-  
einandergeben und entschleppen zu lassen. Gegen Rittarmei  
wurden plötzlich die britischen Truppen in aller Stille alarmiert  
und fanden dann bis Tagesanbruch in aufgeregter Erwartung  
unter den Waffen. Aus der Richtung von Dewets Lager her  
vernahm man fortwährend Lärm und Bewegung, das Knarren  
von Rädern und die Rufe, mit denen die eingeborenen Führer  
das Juchzen antreiben. Man wußte nicht, was vorging,  
glaubte aber, die Buren seien in Verwirrung, hätten sich bei  
Nacht verirrt und könnten jeden Augenblick in die Vorposten  
hineinfahren. Die britischen Truppen waren in Linie auf-  
marschirt, auseinandergezogen und hielten die Gewehre schuß-  
bereit. Jeder erwartete einen Nachangriff, oder war unter allen  
Umständen überzeugt, daß bei Tagesanbruch das Treffen be-  
ginnen müsse. Als aber die ersten Sonnenstrahlen das Gelände  
erleuchteten, war die Enttäuschung allgemein. Man sah sich  
nur einigen vierzig leeren Wagen gegenüber, die von wenigen  
abgehendem Juchzen die ganze Nacht mit Lärm und Schall  
vor den Engländern im Kreise herumgefahren worden waren.  
Einige zwanzig Eingeborene und ein halbes Duzend Buren, die  
die ganze nächtliche Aufführung besorgt hatten, bildeten die ganze  
Kadette an Gefangenen. Dewet aber war wiederum entronnen.  
Er war mit den meisten seiner leichten Wagen den Höhenkamm  
in der Flanke entlang gezogen, hatte hauptsächlich die britische  
Linie umgangen und fast 30 Kilometer Vorsprung auf seinem

Rückwege nach dem Saal zu gewonnen. Als die britischen Führer  
ermittelten, wohin er gerathen war, schien sofortige Verfolgung  
außer Frage. Er hatte beinahe vierundzwanzig Stunden  
Vorsprung.

Zwei Nächte später wurde ein britischer Posten an einem Bahn-  
übergange, etwa 10 Kilometer westlich von Johannesburg auf der Linie  
nach Krugersdorp, durch das plötzliche Auftauchen eines Reiters in Helm  
und Uniform der britischen Infanterie überrascht, der sich nach der  
Lage des Bahnhofs Floriba erkundigte. Der Posten wandte sich um  
und deutete die Linie entlang, fand aber im nächsten Augenblick einen  
gespannten Revolver in unheimlicher Nachbarschaft seines Gesichts.  
„Ganz ruhig bleiben!“ befahl der Inhaber dieser Waffe, der nur  
äußerlich zur zeitenden Infanterie gehörte. „Wenn Sie sich nicht  
wehren, geschieht Ihnen nichts zu Leide.“ Damit nahm er dem ver-  
stutzten Posten sein Gewehr aus der Hand und ließ einen dreimaligen  
leisen Pfiff erklingen, genau wie in der komischen Oper. Sofort kamen  
hinter einem benachbarten Schuppen einige Reiter zum Vorschein, und  
es dauerte nur wenige Minuten, als die Spitze einer reitenden Kolonne,  
mit einem langen Zuge von leichten zweirädrigen Fuhrwerken, so ge-  
nannten Capocars, und zahlreichen Handpferden in die Erscheinung  
trat und die Bahnlinie überschritt. Der Posten schätzte die Reiter-  
kolonne nicht viel unter 2000 Mann. Als der ganze Zug die Bahn-  
linie überschritten hatte, sagte der Burenreiter zu dem Posten ganz  
gemüthlich: „Ihre Abtheilung kommt in ungefähr einer Stunde. Wenn  
Sie bis etwa fünf Minuten vorher Ihren Posten verlassen, sind Sie  
ein tochter Mann, denn dort hinter dem Schuppen steht ein unschätzbare  
Schätze, der Sie im Auge behält. Sie können Ihren Offizieren melden,  
Christian Dewet mit seiner Abtheilung sei 20 Minuten vor uns hier  
vorüber gekommen.“ Der entsetzte Mann behauptet, kurz vor der  
Zeit, wo die Abtheilung fertig war, habe er einen Reiter von dem nahen  
Schuppen davon sprengen hören, worauf er sich in das 1/2 Kilo-  
meter (!) entfernte britische Lager begab und seine Meldung machte.

Am selben Abend verlaute, daß eine weitere kleinere Buren-  
abtheilung in der Richtung nach Norden die Bahn überschritten habe.  
Der Posten bei Natal Spruit war bei Tagesanbruch überrollt und  
die dortige Brücke gesprengt worden. Bei welcher Abtheilung sich  
Dewet wirklich befand, wäre schwer zu sagen. Man dürfte wohl er-  
warten, daß er bei der nächsten Gelegenheit sei, schon aus dem einfachen  
Grunde, weil er die Engländer glauben machen wollte, er sei bei der,  
die nach Westen zog. Das Wahre Stückchen paßte auch auf seinen  
Generalstabeschef Heron.

Als Dewet die großen Vorräthe an Lebensmitteln, Kriegs-  
material und Kleidern erbeute, die bei Orebefortung angehäuft waren,  
sagte er zu seinen Gefolgswegen: „Wir haben jetzt mehr, als wir selber  
brauchen. Jetzt müßt ihr auch zugreifen und Euch anschauen, was Euch  
paßt.“ Und sehr bald waren auch Buren und Engländer bunt durchein-  
ander am Plündern. Zwischen einem Buren und einem englischen  
Soldaten kam es beinahe zum Kampf um einen photographischen  
Apparat, der sich unter den Vorrathungen befand und für einen  
britischen Offizier bestimmt war. Die Postkiste wurden aufgeschlüsselt  
und mellenweise fanden sich Briefe und Zeitungen über das Land zer-  
streut. Manche wurden gefunden und doch noch an ihre Adressen be-  
festigt, darunter auch einer des Berichterstatters der Daily Mail, der  
fortgaltig zusammengebunden und mit dem Bemerk: „Im Felde ge-  
funden und an den Bestimmungsort befestigt“, eine Reihe von Wochen  
verspädet einlief. Als die Buren abmarschirten, war es nicht leicht,  
Sieger und Kriegsgefangene zu unterscheiden, denn Alle waren sie in  
die neuen von England eingetrossenen warmen Kaschawinterkleider  
gekleidet, während in Pretoria 12 000 Mann britischer Truppen froren  
und das Jähnelappen erlitten, weil Dewet Alles, was er von den  
Wintervorräthen nicht brauchte, verbrannt hatte.

Persönliches.

Hauptmann Gorbalks, der den großen Transportzug bei  
Friedley führte, den Dewet aufhob, ehe er seine Bestimmung, die  
Hochländerbrigade unter General Macdonald, erreichte, erzählte  
Gingies über Dewet persönlich. Nach des Hauptmanns Angaben  
zeigte sich Dewet menschenfreundlich und gerecht. Er hatte seine  
Leute fest in der Hand. Sie achteten und fürchteten ihn. Die  
Offiziere hatten zusammen, wie das in der englischen Armee  
herkömmlich ist, einen leichten zweirädrigen Wagen für die Küche,  
der ungefähr 600—700 Pfund an Vorräthen und auch manche  
Lederdissen enthält, die nicht auf der gewöhnlichen Rationensliste  
sind. Als die Buren ihre aus 60—67 Wagen bestehende Deute  
musterter, stiegen sie auch auf den Küchenwagen. Sobald aber  
Dewet vernahm, daß der Inhalt Privatbesitz der Offiziere sei,  
stellte er eine Wache zu dem Wagen, und nichts durfte von den  
Münderen angerührt werden. Am selben Tage hatten die eng-  
lischen Offiziere beim Essen eingemachte Früchte, Pickles und  
Süßholzwursten, während ganz in der Nähe ein paar Buren bei  
einem Feuer am Boden laueren und getrocknetes Fleisch  
bräten. Das war Dewets Hauptquartiermesse. Die Offiziere  
sahen ihnen der Frühen und ließen fragen, ob der General  
nicht mit ihnen speisen wolle. Er lehnte erst ab, als aber sein  
Stab ebenfalls eingeladen wurde, ließ er sich bereit finden. Beim  
Mahl war vom Kriege mit keinem Wort die Rede. Man sprach  
hauptsächlich von Landwirtschaft und künstlicher Bewässerung.  
Erst später kam man auch auf die Kriegereignisse, und Dewet  
erklärte, er sei ganz im Klaren darüber, daß die Buren nicht die  
mindeste Hoffnung auf den schließlichen Sieg hätten. Er sei

Gortt wurde schlechtly ungeduldig und machte, ohne sich durch die  
Erörungen geschmeichelt zu fühlen, seiner schlechten Laune in fol-  
gender brüthen Rede Lust: „Was frört Ihr mich denn, Gortt? Ich  
bin doch keine Tängerin, noch die Venus von Milo, noch ein  
ins Wasser Gefallener, den man soeben herausgefischt hat! Ich  
schreibe Geschichten, die das Glück haben, Euch zu gefallen. Um  
so besser! Aber deswegen braucht Ihr mich doch nicht so anzu-  
gucken. Man spielt da oben ein Stück, das sehr hübsch ist. Eht  
Euch das lieber an, und laßt mich in Ruhe!“ Diese Worte be-  
trifften aber vollständig ihre Wirkung; man klopfte dem Redner  
Beifall, ließ sich aber sonst nicht hören und bekannte ihn immer  
wieder. Gortt weiß überhaupt nicht mehr, wie er sich vor der  
oft gerädezu ausbrüchlichen Sympathie des Publikums retten soll.  
Zahlreiche junge Leute kommen, wenn er auf seinen ewigen Vaga-  
bundenfahrten irgendwo Station macht, zu ihm und fragen ihn,  
den „Landstreicher“, wie sie ihr Leben einrichten sollen. Sie  
müchten ihn zu ihrem Gewissensbeirath machen, der ihnen be-  
bringen soll, wie sie zu leben haben; inzwischen lassen sie mit ihrer  
übertriebenen Verwunderung ihn selbst nicht zum Genuße des  
Lebens kommen. Gortt war nicht immer so geübt. In einer in  
Somara erscheinenden Zeitung erzählt der Schriftsteller Beso-  
bidni von seiner ersten Begegnung mit Gortt. Gortt tauchte eines  
schönen Tages als Arbeiter mit anderen Arbeitern auf einer  
kleinen Bahnstation auf. Er hat um Arbeit. Der Herbst ging  
zu Ende, der Winter kam heran, und der dagabundirende  
Streckenarbeiter trug ein leichtes, zerrissenes, durcheinanderes,  
fadencheiniges Gewand. Seine Ansprüche waren sehr bescheiden.  
Er forderte irgend welche Beschäftigung bei der Güterabfertigung,  
aber es war keine Stelle frei. Man machte ihm nun den Vor-  
schlag, auf einer kleinen Nachbarsstation das Amt eines Bahn-  
hofsverwalters anzunehmen. Er war sofort bereit dazu und schil-  
derte bald darauf dem Schriftsteller Besobidni seine Eindrücke.  
Er war heiter und guter Dinge und haberte nicht mit seinem

aber gesonnen, sein Bestes zu thun, um den Krieg  
zum lothspielligsten zu machen, den England jemals  
unternommen habe.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. März 1901.

Jahresbericht des Frauenvereins Mannheim für 1900.

I.

Die alljährliche Mitgliederversammlung wurde bei guter Bethei-  
ligung am 27. Februar im Kasino abgehalten. Nach Begrüßung der  
Erschienenen Namens des Gesamtvorstandes leitete im Auftrage der  
Vereinsvorsichterin der Beirath, Herr Major J. D. Staudert, die  
Versammlung, zunächst mit Worten dankbarer Erinnerung wieder im  
Lause des Berichtsjahres verstorbenen Mitglieder des Abtheilungs-  
vorbereitung, der Frau Alt-Oberbürgermeisterin Doll, Ehren-  
mitglied bei Abtheilung II, und der Frau Reallehrer Kelle der  
Vorstand der Abtheilung V. Zur Ergründung der Geschändenen erhoben  
sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Erster Gegenstand der Tages-  
ordnung war die Berichterstattung über das Arbeitsjahr 1900. Wie  
lassen in Nachstehendem einen Auszug aus dem Vortrage folgen für  
Mitglieder wie Nichtangehörige des nunmehr im 52. Jahre waltenden  
Vereins und hoffen dadurch den vielfachen segensreichen Erfolg des  
menschenfreundlichen Unternehmens zur Anschauung zu bringen, hoffen  
aber auch, die Einsicht in das edle, ansehnliche Wirken und Walten  
unserer Frauen und deren Helfer, der Beirath, möge dem Verein  
immer neue Mitglieder zuführen. Groß braucht der Jahresbeitrag ja  
nicht zu sein, viele Wenig machen ein Viel und Viel bedürfen wir zur  
Belämpfung von allerlei Noth und Krankheit in unserer schnell empor-  
wachsenden Stadt.

Der Verein gliedert sich 3. Jt. in 6 Abtheilungen und wird geleitet  
von dem Gesamtvorstand, aus dessen Mitte die Vereins-  
vorsichterin durch Wahl hervorgeht. Ihr steht ein Beirath zur Seite.  
Vorsichterin ist Fraulein Elise Götter, Beirath Herr Major  
Staudert. Der Gesamtvorstand setzt sich zusammen aus dem Vor-  
sichtenden der einzelnen Abtheilungen und deren Beiräthen, sowie aus  
angewählten Mitgliedern. In dieser Eigenschaft gehört Frau Sch.  
Kommerzienrath J. Leberding zum Gesamtvorstand seit  
Jahren an. Die nunmehr in Klammer folgenden Zahlen sind die  
des Vorjahres 1899. Die Mitgliederzahl des ganzen Vereins betrug  
am 31. Dezember 1900 1902 (1186), ein erfreulicher Zuwachs! Hier-  
von sind nicht einzelnen Abtheilungen beigegeben, sondern gehören dem  
Verein, dem Gesamtvorstand seit 1. Januar 1900 an 490 (504). Des letzteren Ein-  
nahmen befreieren sich im Berichtsjahr auf M 56,433 (12,431), ein  
gewaltiger Unterschied, herrührend aus dem Anfang 1900 dem  
Frauenverein überwiegenen Antheil an dem Ertrag des großen, gegen  
Ende des Jahres 1899 abgehaltenen Bazarfestes in Höhe von  
M 20,000. Von dieser Summe haben dann wieder die einzelnen, einer  
Zunehmung bedürftigen Abtheilungen größere oder kleinere Beiträge  
erhalten. Ausgaben des Gesamtvorstandes M 56,317 (12,400), doch  
bestimmen sich unter den Ausgaben jenseits auch die angelegten Kapi-  
talzinsen wiederum den Abtheilungen zu gut kommen. Das  
Vermögen des Gesamtvorstandes ist auf M 19,690 (11,846) ange-  
wachsen. An Geschenken sind M 1300 (60) zu verzeichnen.

Abtheilung I — Arbeitsaal. Vorsitzende Frau Sch.  
Kommerzienrath Dissen, Beirath Herr Oberamtmann Dr.  
Strauß. Im Laufe des Jahres sind dem Vorstand zugehöht worden  
Frau Rotar Lels, Frau Kaufmann W. Stütz und Fraulein  
M. Siegen. Mitgliederzahl 323 (129). Die Einnahmen betragen  
M 13,262 (3648), die Ausgaben M 13,068 (11,805). Die Thätigkeit  
des Arbeitsaales ist ebenso vielseitig als nutzbringend. Hier kommen  
nämlich während des größten Theils des Jahres dessen Mitglieder in  
stetlicher Zahl allmählich zusammen, um Weib- und Stellung für  
Bedürftige anzufertigen oder solcher zur Fertigkeit durch Arme  
vorzubereiten. Die zurüdgefertigten vollständigen Stücke bringen dann  
doppelten Nutzen, einmal durch den Lohn für die Anfertigung und  
dann, wenn sie nicht verkauft werden, durch Verkauf an Abthei-  
lung IV und Andere. Außerdem fertigen Arbeitsaale — und es  
sind deren immer Viele — durch Vermittelung der Abtheilung I Weib-  
sen und dergl. auf Bestellung zur vollkommenen Zufriedenheit der  
Auftraggeber an. Während die Zahl der im Jahr 1899 hergestellten  
Stücke 2890 betrug, weist das Jahr 1900 deren 4801 auf. Eine  
weitere Thätigkeit fällt der Abtheilung I bei Kriegsgefahr zu und  
zwar eine höchwichtige und gewaltige. Sobald eine Mobilmachung des  
deutschen Heeres in Aussicht steht, wird Abtheilung I zur Kriegshilfs-  
aalsabtheilung und vereint in sich die gesammte Hülfbarkeit  
des Frauenvereins auf dem Gebiet der Pflege der Verwundeten und  
Kranken, welche dieser in engem Anschluß an den Mannheimer  
Männerhilfsverein ausübt nach den Bestimmungen der Kriegs-  
sanitätsverwaltung und Feldambulanzvorschriften. Außerhalb dieser ist eine  
privater Hilfsfähigkeit bedürftig nicht gestattet. So bildet Abtheilung I  
bereits im Frieden den Rahmen, um im Ernstfall alle die freiwilligen  
Kräfte aufzunehmen, bereit in vaterländischer Begeisterung die Leiden  
des Krieges zu lindern, sei es durch Pflege des Wundeten oder Sammlung von  
Liebesgaben für die Krieger, sei es durch Fürsorge für deren Angehörige  
in der Heimath. Zu dem Zweck hat mit hochanerkennenswerther Um-  
sicht Abtheilung I im Berichtsjahr, entsprechend den schon früher vom  
Gesamtvorstand herausgegebenen Bestimmungen, einen sogenannten Mobil-

Schaftsal. „Ich bin sehr zufrieden“, schrieb er, „und lebe sehr gut.  
Ich kenne meine Pflichten und erfülle sie pünktlich. Mit meinen  
Kameraden komme ich sehr gut aus. Ich habe mir die Günsti-  
gen des Bahnhofsinspektors erworben, der mich jeden Tag beauftragt,  
den Rehrich aus seiner Küche zu entfernen. Das ist ganz reizend.  
Ich möchte nur wissen, ob das zu meinen amtlichen Pflichten ge-  
hört, oder ob es ein Zeichen seiner persönlichen Zuneigung ist.“  
Man sieht, Gortt verlor trotz der Hausknechtsdienste, die er ver-  
richten mußte, nicht den guten Humor und konnte Besobidni bald  
darauf mittheilen, daß er zum „Ober-Besen- und Wagenschne-  
wächter“ ernannt worden sei.

Die Tochter des italienischen Briganten, Venturini  
war im Jahre 1883 das Haupt einer Brigantenbande, die in den  
Bergen von Avellino ihr Wesen trieb. Nicht weit entfernt von  
Avellino, in Marino del Mare, lebte in einer prächtigen Villa  
Graf Alessandro Fiori, der Direktor einer neapolitanischen  
Kleingewerkschaft für Schokoladefabrikation. Dieser Graf war  
vermählt mit der Gräfin Pierina Ambrosio, welche von der Be-  
völkerung wegen ihrer Güte und Schönheit wie eine Heilige ver-  
ehrt wurde. Der Ehe entsproh ein Mädchen. Als das Kind aber  
zwei Jahre alt war, starben kurz nacheinander die Eltern, und der  
Bruder der Gräfin wurde Vormund des Kindes und Verwalter  
des hinterlassenen Vermögens, das sich auf mehrere Millionen  
belauf. Dieser Kavaliere Ambrosio hätte aber gern die ungeheure  
Erbchaft selbst angeerbt, und so that er, was die bösen Stief-  
mütter in den Märchen sonst zu thun pflegen — er ging mit  
dem Kinde in den Wald, wo er eine Zusammenkunft mit dem  
Raubhauptmann verabredet hatte, gab diesem eine Geld-  
entschädigung im Werthe von 4000 Mark und hatte das Vergnügen,  
seine Nichte von Nichte Venturini entführt zu sehen, der sich  
ihrer nach des laubenden Oheims Meinung schnell genug entziehen  
würde. Aber es kam anders. Die Schönheit des Kindes übte  
das Herz der Frau „Hauptmann“, und da diese kurz hinter-

Band deutend, daß sich zu ihren Füßen hingelagelte. — „Ja,  
aber wenn ich da hinuntergehe muß ich zehn gegen eins wieder  
heraufklettern — ich überlasse Dir die Untersuchung der Wasser-  
bedecktheit mit unbedingtem Vertrauen.“ — „Bist Du ein  
Faulpelz! Noch kaum eine Weile gegangen! Was willst Du denn  
ansprechen?“

„Ins Wirthshaus zurückgehen — möglich, daß der alte  
Whiting Viquet spielt, möglich, daß sie Rheinwein im Keller  
haben.“ — „Rheinwein in Kiebertarton!“ rief Kinloch lachend.  
„Verlangst Du etwa auch Eis dazu? Sei froh, wenn Du ein  
Glas trinkbares Bier kriegst.“ — Mit dem Stod grüßend eilte  
er den Hügel hinauf.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Alles von Maxim Gorki. Die außerordentliche  
Popularität, deren sich seit einiger Zeit der Dichter und Waga-  
band Gorki in ganz Rußland erfreut, gibt russischen Zeitungen  
und Zeitschriften Gelegenheit, eine große Anzahl Anecdoten zu  
erzählen, die sich auf die verschiedenen Epochen dieses an Aben-  
teuren reichen Schriftstellerlebens beziehen. In jeder dieser wahren  
Geschichten zeigt sich Gorki mit der ganzen Realistität seines  
Charakters, mit seiner fast cynischen Fröhllichkeit, seiner Raubbild  
und Rohheit und seinem ungelächelten Humor. Die hohe lite-  
rarische Stellung, die er jetzt einnimmt, bereitet ihm fast Ver-  
legenheiten; er findet sich nur schlecht in die neue Rolle des be-  
rühmten Mannes hinein und kann es nicht vermeiden, daß der  
Erfolg ihm die frühere Unabhängigkeit geroubt hat. Letztlich  
wohnte er, wie aus Petersburg berichtet wird, in einem Mos-  
kauer Theater der Aufführung eines neuen Stückes von Tschekow  
bei. Als ihn die Zuschauer erkannten, vergaßen sie das ganze  
Drama, um nur ihn anzusehen und ihm Ovationen zu bringen.

Wannheim, 12. März. ... wachungsplan aufgestellt, und in diesem die Einstellung in verschiedene ... Unterabteilungen, ferner die Festlegung der zunächst nach gegebenen ... anzureichenden ...

**Ueber das Karlsruher Künstlerfest,** von dessen Eröffnung wir gestern kurz berichtet, entnehmen wir einem längeren Feuilleton der „Karlsruh. Ztg.“ noch Folgendes: „Drei Tage im Morgenland“ sind uns von den Veranstalter des Künstlerfestes versprochen worden, und in gelungenster Form haben sie ihr Versprechen eingelöst. Der große Saal der Festhalle ist mit feinem Geschmack in eine morgenländische Straßenszene umgewandelt, ein Riesengemälde an der Südwand eröffnete den Blick in eine anmutige morgenländische Landschaft und morgenländisches Volk aller Art trieb um des guten Zweckes willen bettelnd und schauernd sein müßeres Unwelen. Man hörte nur Andäus anerkennender Ueberrauschung über das prächtige hübsche Arrangement, als am Sonntag Nachmittag, kurz vor 2 Uhr, eine große Zahl geladener Gäste, darunter die Herren Minister, andere hohe Beamte, viele Offiziere, Vertreter von Kunst und Wissenschaft etc., zur feierlichen Eröffnung des Festes in der Festhalle erschienen war. Gleich nach 2 Uhr ertollten laute härmliche Hochrufe, und alsbald betreten die Großherzoglichen Herrschaften nebst ihren Gästen den Saal; dem Großherzog und der Großherzogin folgten Prinz und Prinzessin Maximilian, die Fürstin zur Lippe, sowie der Herzog und die Herzogin von Schleswig-Holstein. In der Mitte des Saales waren auf erhöhtem Podium Sitze bereit gestellt, und nachdem hier die höchsten Herrschaften Platz genommen, begann die große Pantomime „König Rausch“ und der „Maler“, durch welche die schönste Gelegenheit geboten wird, die ganze Fülle orientalischer Bräute, die auf dem Feste in einzelnen Kostümen und einheitlichen Gruppen vorhanden ist, zu prächtiger Gesamtdarstellung zu vereinigen. Da die Pantomime schließt sich ein großer von „ganz Hauptland“ verankelter Festzug mitten durch den Saal, wobei sich ein großer Trupp von Schlangenbeschwörern und andere Gruppen anschließt. Nach dem Festzug ging es an eine eingehende Besichtigung aller der vielen Schaustellungen, die die Wunder der orientalischen Märchenwelt dem Besucher in Aussicht stellen. Die höchsten Herrschaften besichtigten eingehend in etwa anderthalb stündigem Rundgang alle Sehenswürdigkeiten. Es war absichtlich von der Einrichtung von Verkaufsstellen abgesehen, um den Gängen nicht den allzu bekannten Bazarcharakter zu geben. In den Gängen, Kiosken und Hallen wurden lediglich Speisen, Getränke und Süßigkeiten verabreicht und an anderen Stellen wurden nur ein Blumen-, ein Kunst- und Handschriftverkauf zugelassen. Gleich nach dem Hauptzug in den Saal von der weltlichen Garderobe aus, prangt ein prächtiger „Tempel der Kunst“, der aus der Reihe der kleinen Schaustellen sich hervortritt, hier befindet sich eine herrliche Ausstellung von verlässlichen Bildern heimischer Künstler. Rings um den Saal in den geräumigen Hochparterregalerien sind ferner die prächtigsten Schaustellen und Cafés etc. untergebracht, so finden wir hier einen „Salon oriental de Salis“, ein „Café ebansant oriental“, die erwähnte Feuilletonstube „Zum weisen Isis“, eine „Ägyptische Post“, geheimnisvolle „Königs-Gebäude“ mit merkwürdigen Wägen, einen allegorischen Tempel mit „Luzung“, „Münzengäuber“, „Projektionsbilder aus dem Orient“, einen schönheitsreichen „Serail“ etc. Die obere Galerie ist unter Umwandlung zu einem arabischen Café ebenso in den Dekorationsbereich gezogen, wie der kleine Festsaal, in welchem das große Buffet in künstlerischen Gewände sich präsentiert. In dem mit Polster und Teppichen reich angelegtem arabischen Café verbringt man gern ein behagliches Plauderstündchen bei edelstem Mokka oder perlendem Sekt. Die Einnahmen des Festes sind bekanntlich zum Besten der Renten- und Pensionsanstalt deutscher bildender Künstler, Ortsgruppe Karlsruhe bestimmt. Die große Pantomime mit Luzung findet heute Dienstag Nachmittag um 5 und halb 8 Uhr Abends statt.

**In der Verhandlung der Reklamationen auf Erstattung oder Nachlass von tarifmäßigen Nebengebühren** aus dem Personen-, Gepäcks-, Gepäck-, Vieh-, und Güterverkehr tritt für den Bereich der Badischen Staatseisenbahnen am 1. April d. J. eine Veränderung ein. Hauptächlich handelt es sich dabei um Wägebild, Krähgebild, Lager- und Platzgebild, Wagenhandgebild, Deckenmietze und Gebühren aus dem Hafen- und Lagerhausbetrieb. Bisher wurden die auf diese Nebengebühren bezüglichen Reklamationen ausschließlich von der Generaldirektion befürwortet. Rünftig sollen sie bis zum Betrag von 20 M von den Bahn- und Güterverwaltern, bis zum Betrag von 50 M von den Betriebsinspektoren erledigt werden. Die Zuständigkeit der Bahn- und Güterverwalter erstreckt sich also bis zum Betrag von 20 M auf die Reklamationen, die wegen der von ihrer Station angelegten Gebühren erhoben werden. In die Zuständigkeit der Betriebsinspektoren fallen bis zum Betrag von 50 M alle Reklamationen wegen der von den Stationskäufern II bis V angelegten Nebengebühren, ferner die Reklamationen, zu deren Erledigung die Zuständigkeit der Bahn- und Güterverwalter nicht ausreicht. In der Zuständigkeit der Generaldirektion verbleiben alle Reklamationen im Betrag von mehr als 50 M, ebenso alle Reklamationen auf Erstattung oder Nachlass von Frachtzuschlägen wegen unrichtiger Inhalts- oder Gewichtserklärung oder Wägebekanntmachung. Ferner wird die Generaldirektion nach wie vor die Einsprüche gegen Entscheidungen der Betriebsinspektoren oder der Richter der Stationen erledigen. Soweit nach Obigem die Dienststellen des künftigen Dienstes zuständig sind, wird die Generaldirektion die bei ihr einlaufenden Reklamationen an die zuständigen Dienststellen

zur Erledigung abgeben, sofern sie nicht im einzelnen Fall durch besondere Verhältnisse veranlaßt ist, die Erledigung selbst in die Hand zu nehmen. Durch diese Maßregel soll eine Beschleunigung der Erledigung herbeigeführt und die Erledigung der Reklamationen beschleunigt werden. Es empfiehlt sich deshalb, daß das Publikum die Reklamationen bis zu dem Betrag von 50 M nicht mehr bei der Generaldirektion, sondern bei den zuständigen Dienststellen einbringt.

**Dem Erfinder des leuchtenden Luftschiffes,** Graf von Zeppelin, sind durch eine Subskription, an deren Spitze der König von Württemberg steht, über 1,200,000 Francs zugeflossen. Wahrscheinlich werden diesen Sommer, nachdem am Ballon die notwendig gewordenen Reparaturen und Verbesserungen vorgenommen sind, die Probefahrten wieder aufgenommen.

**Privatbeamte,** d. h. alle in den verschiedenen Zweigen und Stellen des privatwirtschaftlichen Erwerbslebens Angestellten, welche sich durch die Art ihrer Stellung und den Grad ihrer Bildung von den nur physisch Arbeitenden unterscheiden, seien demnächst nochmals auf die heute Dienstag Abend halb 9 Uhr, im Saale des National hier stattfindende Versammlung des Deutschen Privatbeamtenvereins hingewiesen, in welcher der Generaldirektor des Vereins, Herr Dr. R. Serna, sprechen wird.

**Strasprozeß Weipert in Heidelberg.** Den Besch in den Strafkammerverhandlungen gegen den Eisenbahngeliebten Albert Weipert wird Herr Landgerichtsdirektor West führen, während die Anklagebehörde durch Herrn Staatsanwalt Sebold vertreten sein wird. Die Verteidigung liegt in den Händen der Herren Rechtsanwält Dr. Schottler-Heidelberg und Fröhlich-Karlsruhe.

**Der Turnverein** unternahm am vergangenen Sonntag seinen ersten Turntag in diesem Jahr, dessen Ziel Frankenthal war. Pünktlich um zwei Uhr marschirten 85 Mann vom Weipert ab, an der rechten Seite des Neckars und Rheins entlang nach Oppauer Fähre. Hier wurde der Rhein gekreuzt. Auf der anderen Seite erwartete uns der Turn- und Fecht-Club Ludwigshafen, um sich anzuschließen. Nach fröhlicher Begrüßung wurde der March jetzt auf der linken Seite des Rheins fortgesetzt. Am Frankenthaler Kanal bog man links ab und wanderten an demselben entlang nach Frankenthal. Es wurde framm ausgetritten, wozu wohl der um die Ohren pfeisende Wind wesentlich beitrug, denn schon nach 2 1/2 Stunden konnten wir in Frankenthal unseren Einzug halten. Der Frankenthaler Turnverein hatte sich vor den Thoren der Stadt zur Begrüßung eingefunden und die 3 Vereine zogen jetzt zu einer stattlichen Zahl angewachsen, framm Schritten in Frankenthal ein. Nach einer geübigen Restaurierung vereinigten sich in der Wirtschaft von Schuff die Turner zu einer fröhlichen Karperlei. Der Vorsitz des Frankenthaler Turnvereins, Herr Fabrikant Pfeiffer hielt in herzlichen Worten die Gäste willkommen, dabei auf die schon länger als 30 Jahren bestehende und bei wiederholten Anlässen behauptete Freundschaft hinweisend, die die Turnvereine von Mannheim und Frankenthal verbindet. Sein Gut Heil galt den Gästen. Unser Turnwart dankte für den warmen Empfang und die freundliche Begrüßung und weichte sein von den Mannheimern kräftig unterhaltenes Gut Heil dem ferneren Wägen und Gedeihen des Frankenthaler Turnvereins. Vorträge unserer Sängertreue und solche bewährter Einzelkräfte schienen bald eine recht fröhliche Stimmung, die uns den auf 8 Uhr angesetzten Aufbruch als zu früh erschienen ließ. Um 9 Uhr trafen wir wieder in Mannheim ein. Unsere Zahl hatte sich durch verschiedenes Nachzügler auf ca. 100 Mann erhöht und wir wünschten, daß die ferneren für dieses Jahr geplanten Körper und Geist erquickenden Wanderungen über Berg und Thal und Wald und Feld ebenso zahlreich besucht sein mögen. Wie wir hören plant der Verein u. a. für das Pfingstfest eine zweiwöchige Wanderung ins obere Neckartal bis Heilbronn, worauf schon jetzt aufmerksamen gemacht werden soll, mit dem Hinweis, daß hier den Mitgliedern eine schöne gewürzte Fahrt geboten wird.

**Ein kleiner Ladendbrand** brach gestern Abend 7 1/2 Uhr im Hause P. 5, 1 im Scheunenvorlager von Altküster aus. Das Feuer war durch eine schadhafte Gaslampe entstanden und ergriß einen mit Schuhwaren gefüllten Kasten, der saumt Inhalt verbrannte. Die Berufsfeuerwehr löschte den Brand. Der Schaden ist nicht unbedeutend.

**Körperverletzung.** Ein junger Kaufmann aus Mannheim war in Heidelberg einen vorigen Wirtshaus an ein Glasbier, wobei diesem die hintere Handgelenke durchgeschliffen wurde. Der Thäter kam wegen Körperverletzung zur Anzeige.

**Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, 13. März. Ein ziemlich tiefer Luftwandel ist von Nordafrika über Italien und das adriatische Meer nach Ostdeutschland gezogen, wodurch wir in dessen Rücken kamen. Der Hochdruck im Nordwesten hat deshalb bei nordwestlichen Winden für und theils Regen theils Schneefälle hervorgerufen. Der genannte Luftwandel wird zwar rasch nach Ungarn und Südrußland gedrängt, doch wird das unruhigliche Wetter auch am Mittwoch und Donnerstag noch andauern, die Niederschläge aber nachlassen und bald ganz aufhören.

**Polizeibericht vom 12. März.**

1. Ein Wägher Spengler stürzte am 11. d. M. Nachmittag 1/3 Uhr am Neubau der elektrischen Wagenhalle beim Panorama etwa 4 Meter hoch von einem Ländgerüst herunter auf den Boden und fiel dann noch in einen etwa 2 Meter tiefen Monterschacht. Er schlug dabei seinen Kopf so auf eine Eisenschiene auf, daß er lebensgefährlich verletzt in das Allg. Krankenhaus verbracht werden mußte.
2. Ueberfahren wurde gestern Mittag 12 Uhr in der Rheinbäderstraße eine 6 Jahre alte Knabe von einem schwer beladenen Preisenwagen, so daß ihm am linken Fuß 3 Fäden und der Fußballen gequetscht wurden. Untersuchung ist eingeleitet.

3. Beim Ueberschreiten eines Grabens am Kanalbau in der 11. Querstraße stürzte gestern Abend halb 9 Uhr während der Nachtarbeit ein verheirateter Tagelöhner — vermutlich in Folge Trunkenheit — in den etwa 5—6 m tiefen Kanal und zog sich dabei eine Halsverletzung und Kopfverletzung zu. Derselbe fand Aufnahme im Allg. Krankenhaus.

4. Auf der Schlossgartenstraße in der Nähe der Erberstraße am Rheinbrückenaufragung fand gestern Vormittag eine Karambolage zwischen einem gegen Ludwigshafen fahrenden Trambahnwagen und einer ihm entgegenkommenden Droschke statt, wobei die Droschke beschädigt, Personen aber nicht verletzt wurden.

5. Der 29 Jahre alte Fabrikarbeiter Philipp Oberlies von Remprichshofen, wohnhaft in Ludwigshafen, verübte gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr fortgesetzt Ruhestörung; dem ihn zur Rede stellenden Schuttmann gab er einen falschen Namen an und widersetzte sich dem, daß er nur unter Anwendung von Gewalt durch den ihm mit „Hinterwerfen über die Brücke“ bedrohten Schuttmann in's Amtgefängnis verbracht werden konnte.

6. Wegen vor dem Amtgefängnis hier verübten Unfugs und Ruhestörung mußte ein betrunkenen Maurer, dem vorher die Aufnahme zur Strafverfolgung in daselbst verweigert wurde, verhaftet werden.

7. Weiter wurden festgenommen 10 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

**Aus dem Großherzogthum.**

**BC. Durbach, 11. März.** In letzter Woche fand die Weinbergsfeierung der v. Weiden'schen Gutsverwaltung statt. Die Kinen Ruländer, Klebner, Klingelberger und Rothornie fanden willkommenen Absch und erzielten durchweg den Anschlag. Es wurde pro Hektoliter 1900er Erzeugnis bezahlt: Bergwein (gem.) 50 M, Klebner 90 M, Klingelberger 90 M, Ruländer 100 M, Weißherbst (Ortenberger Auslese) 70 M, Durbacher Weißherbst 80 M, Rothornie (Ortenberger) 100 M, Durbacher Reibwein 110 M. Es waren vorwiegend Käufer aus dem Unterland, Baden-Baden, Offenburg u. i. w. erschienen.

**BN. Karlsruhe, 11. März.** Der Polizei gelang es in der Nacht vom Samstag auf Sonntag eine ganze Einbrecherbande, welche schon seit längerer Zeit die hiesige Einwohnerschaft durch Einbrüche beunruhigte, in folgenden Personen zu ermitteln und festzunehmen und zwar: 1. den 36-jährigen Johann Meher und Hauswirthlichen Herrn Heilmann aus Diefenbach, Amt Raubibronn; 2. dessen Bruder Julius, 16 Jahre alter Hauswirthliche; 3. deren 28 Jahre alter Schwager Jul. Kraus, verheirateter Ländner von hier, wohnhaft in der Kronenstraße 4, dessen Vater Jul. Kraus, Maler, 60 Jahre alt aus Nassau; 4. dem led. 31 Jahre alten Schlosser Julius Erndberger von hier, der namentlich die Diebstahl- und Nachschlüssel lieferte; 5. dem ledigen 27 Jahre alten Maler Gustav Peimling aus München und 7. dem verheirateten Bregelträger Wilhelm Bidel von hier, von welchen der Letztere und der Vater Kraus der Diebstahl verdächtig sind. Obgleich viele der gestohlenen Gegenstände veräußert sind, so mußte doch noch ein Dienstmann mit einem Karren requirirt werden, um die bei Bidel beschlagnahmten Sachen zu Gerichtsbanden zu bringen.

**BC. Karlsruhe, 11. März.** Nach längerer Pause hielt gestern der Eisenbahnreformverein wieder einmal eine Versammlung ab. Prof. Dr. Böckling verbreitete sich zunächst eingehend und mit großer Sachkenntnis über die bekannten Forderungen der Eisenbahnreform, die immer noch der Erfüllung harren: Einstellung der 11. Wagenklasse in sämtliche Schnellzüge, Abschaffung der I. Klasse, Ausbauge von Landesarten, Sonntagsarten, Kilometerbeste zu 20 bezw. 10 Mark und 1/4 Kilometerbeste. Leider habe man i. J. die Rabattkilometerbeste wieder abgeschafft, weil zu viele Wägen Schnellzug fahren und nur die großen Geschäftskäufer davon Nutzen hätten. In Wahrheit wollten die Großen sich das Geschäft durch die Mittelern und Kleinen nicht verderben lassen. (Beifall.) In Stelle der schon lange geforderten Ermäßigung der Tarife ist eine Erhöhung getreten in Folge Abschaffung der Rabattkilometerbeste und Einführung der Platzarten. Fragen wir, warum die Tarifreform ausbleibt, so lautet die Antwort kurz: „Die Verhandlungen schweben noch.“ Man schätzt jetzt die angeblich zu erwartenden „Ausfälle“ vor, während doch die Erfahrungen mit dem Rabattkilometerbest das Gegenteil beweisen haben. Die Darlegungen des Redners fanden lebhaften Beifall und hatten eine anregende Diskussion zur Folge. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der die von Prof. Böckling entwickelten Gesichtspunkte überichtlich zusammengestellt waren.

**BN. Pforzheim, 11. März.** Vorgestern etwa um 4 Uhr erregte sich in Nyringen ein schwerer Unglücksfall. Der verheiratete, etwa 30 Jahre alte Wagenwärter Albert geriet beim Ausfringen auf einen Materialtag unter die Räder, wobei er granathafte Verletzungen erlitt, die den Tod nach sich zogen. Der Verunglückte war in Karlsruhe wohnhaft und aus Obersachsen gebürtig, seit etwa 4 Wochen verheiratet und hinterläßt eine Wittve mit einem Kind.

**BC. Freiburg, 11. März.** Die weltbekannte Verlagsbuchhandlung W. Herberz feiert im Mai d. J. das Fest ihres 100-jährigen Bestehens. Die Firma wurde zu Neudorf gegründet, 1809 nach Konstanz und 1810 nach Freiburg verlegt. Zweigniederlassungen bestehen in Karlsruhe, Straßburg, München, St. Louis und Wien.

**BC. Heilbronn, 11. März.** Das Festinden bei dem Randaufbau schmerverletzten Landwirths Hofmann von Weibshofen ist zufriedenstellend. Wenn keine Zwischenfälle eintreten, besteht Hoffnung auf seine völlige Wiederherstellung.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Theater-Notiz.** In der Freitag, 15. d. M. stattfindenden Volksvorstellung zu Einheitspreisen „Wilhelm Tell“ können die von Arbeitgebern und Arbeiterverbänden bestellten Bilette von welchen jedoch infolge Ueberzeichnung nur ca. 25%, verfügbar sind, Dienstag, 12. und Mittwoch, 13. d. M. bei der Posttheaterkasse erhoben werden. Dem Zwecke der Vorstellung entsprechend eruchen wir höflich, die

einander drei Kinder verloren hatte, so nahm sie die Contessa an Kindesstatt an und sorgte für sie in trefflicher Weise. Inzwischen aber war der angebliche Raub der kleinen Gräfin ruchbar geworden, und die königlichen Carabinieri dem edlen Räuber so hart auf den Fersen, daß dieser mit seiner Familie nach Amerika auswanderte und dort, wie viele Briganten, ein braver Mann wurde. Mit seinen blutigen erworbenen Kapitalien begann er ein Geschäft, das schnell emporblühte und ihn zum reichen Manne machte. Inzwischen wuchs Armida, die kleine Gräfin, immer herrlicher auf, ohne zu wissen, welcher Abkunft sie war, und Ventura wurde immer gedächlicher, bis er eines Tages, von Armida aufrichtig bewiebt, nach nicht ohne auf dem Todtenbette seine Schuld bekannt zu haben. Gräfin Armida Fiori aber hat sich nach Ablauf einer anständigen Trauerzeit um ihren zweiten Vater an die italienischen Gerichte um Herausgabe ihres Erbtheils gewandt. — Geht eine abenteuerlich-rührende Begebenheit! Ob sie auf Wahrheit oder Dichtung beruht, darüber können wir zu unserem Bedauern leider keine Auskunft geben.

**Der Anematomograph für Jedermann.** Die Herstellung Anematomographischer Bilder, der sogenannten lebenden Photographien, die seit etwa zwei Jahren ein eiserner Bestand so vieler Schaubühnen geworden sind, war bisher mit so vielen Umständen verknüpft, daß sie nur mit besonderem Kostenaufwand und mit Zubehörsnahme eines großen Apparats geschehen konnte. Im Besonderen war die unerlässliche Benutzung einer sehr langen Trodenplatte aus Celluloid ein Hinderniß für Anematomographische Aufnahmen durch Amateure. Um nun auch den Liebhabern die Anwendung des schönen Verfahrens zu ermöglichen, ist nun kürzlich eine neue photographische Kammer erfunden worden, der Anematomograph, in der jener lange Celluloidstreifen durch eine lichtempfindliche kreisförmige Glasplatte ersetzt wird. Diese Platte kann in eine beliebig schnelle Drehung versetzt werden,

während sie gleichzeitig eine feilliche Verschiebung erfährt. Eine kleine Linse wirft das Bild auf die Platte, und wenn diese sich in Bewegung befindet, reißt sich auf ihr ein Bild an das andere in Anordnung einer Spirale. Die Platte wird dann wie ein gewöhnliches Negativ entwickelt und ein Positiv davon genommen. Um die kinematographische Aufnahme vor Wirkung zu bringen, ist es nur nöthig, das positive Bild wieder in die Kammer einzusetzen und in die gleiche Bewegung zu bringen, wie sie bei der Aufnahme stattfand, während sie von dem Licht einer Lampe erleuchtet wird. Alsdann erscheint das lebende Bild auf einem Schirm wie bei den bekannten mit weit größerer Umständlichkeit erzeugten Aufnahmen, die man auf dem Theater zu sehen bekommt. Während der Bewegung einer einzelnen Platte können etwa 600 Bilder hintereinander aufgenommen werden, und zwar etwa 12—14 in jeder Sekunde. Der ganze Apparat überschreitet weder im Preise noch in der Handlichkeit die Grenzen dessen, was ein Amateur für seine Liebhaberei aufnehmen vermag. Freilich fallen die Bilder so klein aus, daß sie nicht auf einem großen Schirm einer zahlreichen Versammlung sichtbar gemacht werden können, jedoch dürfen sie für die Unterhaltung einer kleinen Gesellschaft im eigenen Hause einen erlesenen Genuß darbieten.

**Eine interessante Geschichte,** die wenig gekannt oder längst dergessen sein dürfte, erzählt der Pariser Adokat Gresson, der im Jahre 1870/71 während der Belagerung Polizeipräsident von Paris gewesen ist, in seinem vor Kurzem erschienenen Buche „Cent Jours de Siege a la prefecture de police“. Am 6. Januar 1871 ließ Jules Simon, der damals Minister der schönen Künste war, den Polizeipräsidenten Gresson rufen und sprach zu ihm in geheimnißvoller Tone: „Das Bombardement wird immer härter. Das Louvre-Museum kann bald getroffen sein. Ich muß eine Statue retten, die kostbare von allen, und Sie müssen mit helfen,

sie verschwinden zu lassen. Ich nenne nicht den Namen dieser Statue, und Sie sollen mir nicht sagen, wo sie versteckt wird. Wenn der Feind sich erkundigt, müssen wir Beide schwören können, Sie und ich; ich, daß ich nicht weiß, wo die Statue ist, Sie, daß Sie nicht wissen, was aus diesem Meisterwerk geworden ist. Morgen, um Mitternacht, finden Sie eine schwere Kiste im Hofe des Louvre, ich werde sie Ihnen selbst übergeben.“ Gresson fragte nichts weiter, er hatte sofort begriffen, daß es sich um die „Venus von Milo“ handelte. Was wollte er aber mit diesem großen Marmorwerk machen? Erst dachte er daran, es als Leiche auf dem Pariser Kirchhof zu beerdigen. Aber die bei einem Begräbnis zu erfüllenden Formalitäten und vor Allem die ungenügenden Dimensionen der landesüblichen Särge und Gräber bildeten erste Hindernisse. Gresson entschied sich daher für ein weniger romantisches Mittel. Er benachrichtigte den Obersten der republikanischen Garde, daß man 1 Kiste mit Explosivstoffen in Beschlag genommen habe, und daß dieselbe unbedingt heimlich in einen Hof seiner Kaserne gebracht werden müsse, wo sie wieder gesehen werden, noch leicht zu erreichen sein dürfe. Am nächsten Tage, um Mitternacht, nahm ein Rollwagen, den die Orleans-Bahn-Gesellschaft geliehen hatte und der mit Trainsperrden bespannt war, im Hofe des Louvre, in Gegenwart von Jules Simon und Gresson, eine schwere Kiste auf und führte sie zunächst zum Polizeipräsidenten und dann durch ein Verbindungsloch nach dem Kasernenhofe, wo sie unter Dünge verdeckt wurde. Am nächsten Tage wurde die Kiste von dort in die Kellerräume eines Neubaus gebracht, und um jede Nachforschung nach ihrem Verbleib zu erschweren, baute man ringsherum eine Art Ofen. In diesem falschen Heizapparat wartete die „Venus von Milo“ auf das Ende der Belagerung.

Willehms mit an Arbeiter und Angestellte zu überlassen. Eine kleine Partie Willehms wird nächsten Donnerstag, Abends 8 Uhr an der Lagerkassette des Hoftheaters zum Verkauf kommen.

Zu dem Vortrag-Abend, den Karl Schuler heute Abend im Casinoale mit seinen Klavierklassen veranstaltet, werden zwei, in der Pianoforte-Fabrik von Schaff und Haut hier hergestellte Flügel zur Verwendung kommen. Das genannte Instrument, welches in seiner Entwicklung einen immer höheren Aufschwung nimmt, hat erst in jüngster Zeit auch die Herstellung von Flügeln in seinen Fabrikationsstätten gezogen und die zur Verwendung kommenden Flügel gehören zu den ersten in der Fabrik gebauten.

Universitätsnachrichten, Freiburg. Der Großherzog hat den Privatdozenten an der Universität München Dr. Roman Hörner zum ordentlichen außerordentlichen Professor für neuere deutsche Literaturgeschichte an der Universität Freiburg ernannt.

Siegfried Wagner soll, wie in München verlautet, nach Eröffnung des Prinzregenten-Theaters der erbliche Keldittel verliehen werden. In gleicher Zeit trifft aus München eine andere Nachricht ein, die von einem Zwist zwischen Jung-Siegfried und der Hoftheater-Intendantin zu berichten weiß, dem zufolge der Komponist das Verhauungsrecht seiner neuen Oper „Trilogie Wiltburg“ München entzogen hat. Die erste Aufführung des Werkes findet nun in Leipzig am 20. März statt.

Ein falsches Heine-Gedicht. Unter den Gedichten Heinrich Heines findet sich ein Sonett „Dreidener Poesie“, das der Heine-Biograph Adolf Strodtmann 1860 in dem Bande „Nachgelassene Gedichte und Gebanke Heines“ veröffentlicht hat. Von hier ist es in des Dichters gesammelte Werke übergegangen. Durch einen Zufall ist es nun, wie die „Frank. Ztg.“ schreibt, gelungen, festzustellen, daß das Sonett nicht von Heine ist, sondern von dem Bonner Dichter Joh. Baptist Rousseau, und daß es in dessen „Gesammelte Dichtungen“ (Berlin 1845), also 15 Jahre vor Strodtmanns Veröffentlichung, abgedruckt worden war.

Wie man sieht, haben sich Strodtmann und alle, die ihm nachschreiben, getrennt, und der Falschheit Strodtmann ist um so auffallender, als dieser zahlreichen Citaten zufolge die Worte z. B. Rousseaus gekannt und nur zufällig das in Frage stehende Sonett übersehen haben muß. Da das Sonett einige Abweichungen von der durch Heines Werke bekannten Fassung zeigt, so sei es hier, wie es Rousseau zum Abdruck brachte, mitgeteilt.

Dresden, 1823.

In Dresden, in der schönen Stadt der Elbe, Wo's gibt Tabak- und Stroh- und Versfabriken, Erhebt sich, Kopf und Herzen zu beglücken, Ein Aderkünglein als ein Vögelchen. Ist nun mit Heer und Frau gefüllt das Feld, So lesen vor, Bluthauptblut in den Blüten, Die sanfte Heer- und Fräulein — o Entzücken! Ha herrlich! Weg Kritik, du soße, gelde! Am andern Tage steht es in der Zeitung, Heil's Heilheit dampft, Kind's Kindheit wird oft kindisch, Dazwischen trieb das freiliche Beiblatt kindisch, Knecht besorgt das Geld und die Verbreitung, Fußsteg kommt köstlicher und macht Spektakel, Die Abendzeitung sei das Weltorakel.

Eine Vergleichung mit dem Wortlaut des Sonetts in der Heine-Ausgabe ergibt mannigfache Verschiedenheit, die theilweise auf Händers Schreibfehlern beruhen, theilweise redaktionellen Aenderungen Rousseaus zuzuschreiben sein mögen.

Der Umstand, daß ein Gedicht Johann Baptist Rousseaus so lange Jahre für ein Gedicht Heines gelten konnte, dürfte genügen, den Gläubigen an die absolute Unverlässlichkeit der Herausgeber von Heines Werken mehr oder minder zu erschüttern. Kommt nun hinzu, daß diese Herausgeber meist auch Biographen Heines waren, so sind Zweifel an der Richtigkeit der Biographien sicher nicht unbedeutend.

Totale Sonnenfinsternis am 18. Mai. Die Beobachtung der beiden letzten totalen Sonnenfinsternisse (Januar 1808 und Mai 1882) hat bekanntlich infolge des prächtigen Wetters, von dem so ziemlich alle Expeditionen begünstigt waren, eine außerordentlich reiche wissenschaftliche Ausbeute geliefert. Insbesondere war dies bei den bei der im vorigen Jahre stattgehabten Sonnenfinsternis, bei welcher die Totalitätszone von Mexiko aus über die pyrenäische Halbinsel bis an die Ufer des Nil sich erstreckte und so zahlreichen amerikanischen und europäischen Expeditionen Gelegenheit bot, mit verhältnismäßig geringem Aufwand an Zeit, Kosten und Mühe reiches Beobachtungsmaterial einzusammeln. In einer Hinsicht war diese Sonnenfinsternis allerdings eine wenig günstige: die Dauer der totalen Verfinsternung der Sonnenscheibe betrug für die Festlandskationen im Maximum nur etwa 1 1/2 Minuten. Bei dem am 18. Mai dieses Jahres stattfindenden totalen Sonnenfinsternis liegen nun die Verhältnisse so ziemlich umgekehrt. Sie ist einerseits nur auf einem sehr kleinen Theil der letzten Gebirgszüge sichtbar und zwar am besten auf den Sund-Inseln; europäische und amerikanische Beobachter werden also eine weite Weise und nicht eben günstige klimatische Verhältnisse in den Kauf nehmen müssen. Dagegen liegt andererseits die Dauer der totalen Verfinsternung der Sonnenscheibe für die Gegend von Padang (Sumatra) auf 6 Minuten 34 Sekunden an, sie nähert sich also hier beträchtlich dem größten Werth, den sie überhaupt erreichen kann (etwa 8 Minuten). Dieser letztere Umstand wird voraussichtlich doch eine größere Anzahl von Expeditionen auf Sumatra vereinigen, wo um die kritische Zeit übrigens (nach Angabe der niederländischen Meteorologen in Padang) mehr günstiges Wetter herrscht. Von Amerika aus sind jetzt schon zwei Expeditionen nach Sumatra unterwegs. Die erste derselben wird von Professor Barnard (von der Verles-Sternwarte bei Chicago), die zweite von einem Astronomen der Vid-Sternwarte geführt. Zur Tragung der Kosten dieser letzteren Expedition hat sich Hr. W. H. Crocker, ein reicher Amerikaner in San Francisco, freiwillig bereit erklärt. Ferner geht demnächst nach Sumatra eine englische Expedition ab, an der die Astronomen Mr. Newall, Hr. Dyson und Mr. Atkinson theilnehmen. Eine weitere englische Expedition unter Führung von Dr. W. Macquodder wird sich dagegen damit beschäftigen, die kommende Sonnenfinsternis auf der viel näher (üblich von Madagaskar) gelegenen Insel Mauritius zu beobachten. Die Totalitätsdauer beträgt dort zwar nur 1 1/2 Minuten, dafür ist eine viel kürzere Reise nöthig und das Klima auf Mauritius gesünder.

Chicago, 11. März. Eine Kessel-Explosion zerstörte eine Dampfmaschine. Die nachträgliche Ermittlung ergab, daß sich die Zahl der Verunglückten auf ungefähr 40 Personen. Die Leichen von 5 Frauen und 3 Männern sind zu Tage gefördert, 2 Männer, 4 Frauen werden vermisst, 25 Personen sind verletzt, darunter 4 Personen schwer.

Chicago, 11. März. Eine Kessel-Explosion zerstörte eine Dampfmaschine. Die nachträgliche Ermittlung ergab, daß sich die Zahl der Verunglückten auf ungefähr 40 Personen. Die Leichen von 5 Frauen und 3 Männern sind zu Tage gefördert, 2 Männer, 4 Frauen werden vermisst, 25 Personen sind verletzt, darunter 4 Personen schwer.

Zum 20. Geburtstag des Prinzregenten Luitpold.

München, 11. März. Anlässlich des 20. Geburtstages des Prinzregenten prangt die Stadt bereits in reichem glänzenden Schmuck. Mittags empfing der Prinzregent zunächst das diplomatische Corps, wobei der Runtius Konsignore Sambuetti die Ansprache hielt. Der Prinzregent dankte in herzlichen Worten und unterhielt sich darauf mit einzelnen Vertretern. Dem preussischen Gesandten sprach der Prinzregent seine Enttäuschung über den Vorfall in Bremen aus und bedauerte, daß dadurch die Anwesenheit des Kaisers verhindert sei, daß der Kaiser dafür den Kronprinzen als Vertreter sende, erfülle ihn mit aufrichtiger Genußnahme. Nach dem daran anschließenden Empfang der Präsidenten beider Landtagskammern und der obersten Hofchargen, folgte die Glückwünsch-Audienz der Staatsminister. Ferner empfing der Prinzregent die Erzbischöfe und Regierungspräsidenten, sowie eine größere Zahl von Deputationen, die Adressen und Glückwünsche überreichten, sämmtliche Blätter bringen Guldigungsartikel größtentheils mit Verweis des Prinzregenten und Festgedichte. Um 5 Uhr Nachmittags fand im Residenzschloß eine große Brunktafel statt, woran das diplomatische Corps, die Standesherren, die Staatsminister und Erzbischöfe sowie sämmtliche Deputationen theilnahmen. Namens der Gäste brachte Prinz Ludwig in längerem Trinkspruch die Empfindungen zum Ausdruck, die heute das ganze bayerische Volk erfüllen. Der Prinzregent erwiderte mit Worten des herzlichsten Dankes. Abends wurde dem Jubilar eine militärische Scenade mit Zapfenstreich dargebracht.

Telegramme.

München, 12. März. Der Kaiser von Oesterreich ist heute früh hier eingetroffen und wurde vom Prinzregenten und Prinz und Prinzessin Leopold begrüßt. Einen offiziellen Empfang hatte sich der Kaiser vorbehalten. Das zahlreiche Publikum begrüßte den Kaiser und den Prinzregenten mit lebhaften Hochrufen.

Zur Lage in China.

Berlin, 11. März. Zur Ueberwindung des Kronenordens I. Kl. an Sir Robert Hart durch den Gesandten Rumm v. Schwarzenstein bemerkt die „Post“: „Die Ordensauszeichnung von deutscher Seite bedeutet daher die hohe Anerkennung, welche man an maßgebender Stelle dem verdienstvollen Wirken Sir Robert Harts entgegenbringt.“

London, 11. März. Der „Times“ wird aus Shanghai gemeldet: Aus glaubwürdiger Quelle wird berichtet, Rußland gab der chinesischen Regierung bekannt, wenn das Randschurk-aktomen nicht zu einem nach von Rußland bezeichneten Datum unterzeichnet würde, dieses die Konvention zurückziehen und härtere Bedingungen aufstellen würde. Li-Hung-Tschang erklärte, er sei nachsicht, Widerstand zu leisten. Hier herrscht beträchtliche Besorgniß, so man glaubt, es bestehe gegenwärtig zwischen den Haupt-Beziehungen und Li-Hung-Tschang die äußerste Spannung.

Private-Telegramme des „General-Anzeigers.“

Berlin, 12. März. Der „Total-Anzeiger“ meldet aus München: In der Nähe des niederbayerischen Dorfes Ginn bei Dedenhof stieß man bei Grabungen auf Gold.

Budapest, 12. März. Anlässlich eines telepathischen Vortrags von Professor Willmann im Oceantheater kam es zu einem großen Skandal. Da mehrere Vorführungen mißlingen, lärmte das Publikum. Man rief: Schwindel, Willmann beahbt die Medien. Das Publikum stürzte sich auf den Professor, welcher flüchten mußte. Es entstand eine Prügellei zwischen dem Publikum und den Medien. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

London, 12. März. Das Reutersche Bureau erfährt: In Folge der Annahme, die Regierung werde auf Zucker einen Zoll von 5 Pfund auf die Tonne erheben, seien von Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Belgien und Rußland Tausende von Tonnen Rübenzucker roh und kristallisiert eingeführt worden.

Der Burenkrieg.

Kapstadt, 12. März. Die Pest dehnt sich gefährlich aus. Heute wurden 15 Neuerkrankungen gemeldet. 27 Personen stehen unter Beobachtung. Die Krankheit ergreift auch die wohlhabenden Bevölkerungsschichten. Ein Europäer und seine Familie wurden nach dem Hospital gebracht. Unter den Europäern sind noch mehr Erkrankungen vorgekommen.

Lourenço Marques, 12. März. Botha ist vollständig bereit, sich zu ergeben und verlangt einen Waffenstillstand, um mit Dewet in Verbindung zu treten. Es wird geglaubt, Botha werde sich auch ergeben, wenn Dewet dies nicht thue. Die Eisenbahn von Pretoria nach Lourenço Marques ist frei von Buren. Da die Buren keine Munition haben, vergraben sie ihre Geschütze.

Geistliches.

Wenige Tage, ehe wir in unser neues schönes Heim überziehen, so lesen wir in der in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Heuerberuf“, daß unsere Waschlische einen eigenartigen Anblick. Statt eines großen Waschtubens fand dort ein länglicher Tisch mit glatter, schräger Platte, versehen mit Knaufrohr und Knaufhaken. Ein Wäscher befestigte die Wäsche auf, stellte sie tüchtig ein, rollte sie zusammen und legte sie in einen bereitstehenden Eimer. Zwei Herren gaben die notwendigen Erklärungen, denen verschiedene Vorhandlungen des Schmeiß. Frauendirektors aufmerksam lauschten. Er galt die Vorteile der rühmlichst bekannten Seifenfabrik Sunlight in Mannheim in Bezug auf Reinigungsvermögen, Ersparniß an Zeit und Arbeit praktisch zu erproben. Dann von dem Prinzip ausgehend, daß nicht alles Neugut ist, das wirklich Gute aber auch verdienstvoller gewürdigt werden soll, hatten wir es für die Pflicht einer modernen Haushaltungsschule, für Neuerungen freizugänglich zu sein, und unsere Erfahrungen dann weiteren Kreisen bekannt zu geben. Wir wollten aber ein selbständiges Urteil haben und machten daher ohne Zuthun einer zweiten Person mit der Sunlight-Seife. Beide Male war das Resultat ein überraschend Gutes. In verhältnismäßig sehr kurzer Zeit wurden Kleider, dunnwollene und wollenen Sachen, sowie Spitzen, Schleier und feldene

Schürzen mit empfindlichen Farben gewaschen. Die weiche Wäsche zeigte eine tadellose Reinheit und bei den bunten Stücken konnte eine wesentliche Auffrischung der Farben konstatiert werden. Dabei war nur ein sehr geringer Aufwand von Seife nöthig und die Arbeit ersparte weit weniger Kraft als bei der bisher gebräuchlichen Waschmethode. Das Trüben und Rosten der Wäsche fällt weg, was, wie jede Hausfrau wissen wird, eine enorme Feiertersparniß bedeutet. Man weicht das zu waschende Stück in lauwarmem Wasser ein, legt es über ein Waschtuch und reibt es leicht, aber vollständig, besonders die schmutzigen Stellen, mit Sunlight-Seife ein. Dann rollt man es fest zusammen, legt es in einen Kibel unter Wasser und läßt es etwa zwei Stunden (nützlichfalls auch über Nacht) darin liegen. Farbige Stücke, Planelle etc. behandelt man ebenso, nur läßt man sie nicht so lange Zeit unter Wasser. Nach dieser Einweichung reibt man das Stück leicht im Jüber durch, und der Schmutz wird leichtig sein. Die Sunlight-Seife hat dann ihre Arbeit gethan. Hierauf spült man öfters in laubem, lauwarmem Wasser, achte aber darauf, alle schmutzigen Seifenblasen sofort wegzuschöpfen. Geht ein Flecken schwer aus, so reibt man noch etwas Seife auf und legt das Stück für ein paar Minuten in die Laug zuzur. Dann wringt man aus und hängt zum Trockne auf. Keinen Bekandtheil enthält die Seife nicht, das Gewebe der Stoffe erleidet also keinen Schaden. Wie haben uns in Folge der erzielten Resultate entschlossen, die Sunlight-Seife in unserer Haushaltungsschule einzuführen und möchten bei heutiger Gelegenheit unsere Mitglieder auf dieselbe aufmerksam machen.

Mannheimer Handelsblatt.

Getreide.

Mannheim, 11. März. Die Stimmung war etwas fester. -- Preise per Tonne auf Rotterdam: Sorgho 184-185, Südrussischer Weizen 132-145, Kanak 183.50-184, Redwinter 184.50, La Plata neue Sorte 189-193, feine Sorte 186-187, Numidischer Weizen 151-144, russischer Roggen 167-169, neuer Weizen 187, La Plata-Weizen 187, russische Futtergerste 102, ameril. Hafer 107-108, russischer Hafer 105-108, Prima russischer Hafer 110-113.

Krautwurzler-Gesellschaft vom 11. März. Oeffentl. Credit 221.90, Darmstädter Bank 208.10, Dresdener Bank 181.10, Diskontokommandit 185.00, Oeffentl. Staatsbahn 147.50, Lombarden 24.90, Gotthard 167.50, Central 162.40, Schweizer Nordost 114.10, Hamb. Eisenbahn 85.20, Nordostbahn 119.80, Elbthal 128.50, Deutsch-Amerik. Bank 129.25, Spross. Mexikaner 26.10, Spross. amer. Reg. lauer 42.20, Aktien-Bank 114.50, Concordia 274, Bochumer 199.20, Harpener 168.30, Laura 205, Elektriz.-Bef. Delico 80.70.

Newyork, 11. März. Schlussnotierungen:

Table with 4 columns: Commodity, Price, Commodity, Price. Includes items like Weizen Januar, Weizen März, Weizen Oktober, Weizen Dezember, Weizen Mai, Weizen Juni, Weizen Juli, Weizen September, Weizen Oktober, Mais Dezember, Mais Mai, Kaffee Januar, Kaffee März, Kaffee Juli, Kaffee September, Kaffee Dezember.

Chicago, 11. März. Schlussnotierungen.

Table with 4 columns: Commodity, Price, Commodity, Price. Includes items like Weizen März, Weizen Mai, Weizen Juni, Weizen Juli, Weizen September, Weizen Oktober, Mais Mai, Schmalz März, Schmalz Mai.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 8. März.

Hafenbezirk I.

Table with 5 columns: Schiff, Schiff, Kommt von, Ladung, Stc. Includes items like Schmel, Schmel, Schmel, Schmel, Schmel.

Hafenbezirk III.

Table with 5 columns: Schiff, Schiff, Kommt von, Ladung, Stc. Includes items like Weizen, Weizen, Weizen, Weizen, Weizen.

Hafenbezirk II.

Vom 9. März:

Table with 5 columns: Schiff, Schiff, Kommt von, Ladung, Stc. Includes items like Schmel, Schmel, Schmel, Schmel, Schmel.

Wasserstands-nachrichten vom Monat März.

Vegetationen Datum:

Table with 6 columns: Station, 7, 8, 9, 10, 11, 12, Bemerkungen. Includes items like Ronkau, Weidobut, Röhren, Reht, Fauterbatz, Wagan, Hermerheim, Mannheim, Wain, Wingen, Raub, Robienz, Rdu, Rndort, Mannheim, Weidobut.

Advertisement for Odol Absolut bestes Mundwasser der Welt! with a large logo and text.

Siedhaber von praktischem Schutwert finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Kriteln, bei

Georg Hartmann, D 3, 12 Schuhwarenbau an den Mauern D 3, 12. Kleinverkauf der Fabrikate von Otto Hess & Cie. in Frankfurt a/Main. (Telephon 448.)

Pianos in Kauf und Miet; - Oelgemälde bei A. Donecker, L 1, 2. 77604

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung. (118). No. 28382. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass auf der Straße zwischen S 1 und T 1 hier ein Hundstall aufgeführt worden ist...

Bekanntmachung. (118). No. 28382 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Besondere der Besondere...

Bekanntmachung. (118). No. 28382 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Besondere der Besondere...

Bekanntmachung. (118). No. 28382 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Besondere der Besondere...

Bekanntmachung. (118). No. 28382 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Besondere der Besondere...

Bekanntmachung. (118). No. 28382 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Besondere der Besondere...

Bekanntmachung. (118). No. 28382 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Besondere der Besondere...

Bekanntmachung. (118). No. 28382 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Besondere der Besondere...

Strigerung-Ankündigung. Infolge richtiger Beurteilung werden die dem Richter Herrmann No. 63 bisher gehörigen nachstehend beschriebenen Eigenschaften...

Strigerung-Ankündigung. Infolge richtiger Beurteilung werden die dem Richter Herrmann No. 63 bisher gehörigen nachstehend beschriebenen Eigenschaften...

Strigerung-Ankündigung. Infolge richtiger Beurteilung werden die dem Richter Herrmann No. 63 bisher gehörigen nachstehend beschriebenen Eigenschaften...

Strigerung-Ankündigung. Infolge richtiger Beurteilung werden die dem Richter Herrmann No. 63 bisher gehörigen nachstehend beschriebenen Eigenschaften...

Strigerung-Ankündigung. Infolge richtiger Beurteilung werden die dem Richter Herrmann No. 63 bisher gehörigen nachstehend beschriebenen Eigenschaften...

Strigerung-Ankündigung. Infolge richtiger Beurteilung werden die dem Richter Herrmann No. 63 bisher gehörigen nachstehend beschriebenen Eigenschaften...

Strigerung-Ankündigung. Infolge richtiger Beurteilung werden die dem Richter Herrmann No. 63 bisher gehörigen nachstehend beschriebenen Eigenschaften...

Strigerung-Ankündigung. Infolge richtiger Beurteilung werden die dem Richter Herrmann No. 63 bisher gehörigen nachstehend beschriebenen Eigenschaften...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, 13. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Wandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare Zahlung...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, 13. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Wandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare Zahlung...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, 13. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Wandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare Zahlung...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, 13. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Wandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare Zahlung...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, 13. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Wandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare Zahlung...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, 13. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Wandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare Zahlung...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, 13. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Wandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare Zahlung...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, 13. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Wandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare Zahlung...

Verein zur Förderung des Handwerks und der technischen Berufsklassen unter den Juralisten des Großherzogthums Baden. Vom Verein wiederholt dabei erhalten wir für die Woche...

Verein zur Förderung des Handwerks und der technischen Berufsklassen unter den Juralisten des Großherzogthums Baden. Vom Verein wiederholt dabei erhalten wir für die Woche...

Verein zur Förderung des Handwerks und der technischen Berufsklassen unter den Juralisten des Großherzogthums Baden. Vom Verein wiederholt dabei erhalten wir für die Woche...

Verein zur Förderung des Handwerks und der technischen Berufsklassen unter den Juralisten des Großherzogthums Baden. Vom Verein wiederholt dabei erhalten wir für die Woche...

Verein zur Förderung des Handwerks und der technischen Berufsklassen unter den Juralisten des Großherzogthums Baden. Vom Verein wiederholt dabei erhalten wir für die Woche...

Verein zur Förderung des Handwerks und der technischen Berufsklassen unter den Juralisten des Großherzogthums Baden. Vom Verein wiederholt dabei erhalten wir für die Woche...

Verein zur Förderung des Handwerks und der technischen Berufsklassen unter den Juralisten des Großherzogthums Baden. Vom Verein wiederholt dabei erhalten wir für die Woche...

Verein zur Förderung des Handwerks und der technischen Berufsklassen unter den Juralisten des Großherzogthums Baden. Vom Verein wiederholt dabei erhalten wir für die Woche...

Orientalische Teppiche in allen Dimensionen. A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6. Includes an illustration of a woman's face.

Eröffnung und Empfehlung. Färberei u. chem. Reinigung. R. Schaedla, Q 3, 11. Includes an illustration of a woman's face.

Harmonie-Gesellschaft. Samstag, den 16. März, Abends 8 Uhr. Abend-Unterhaltung.

Bürgerliches Brauhaus zum Habereck. Q 4, 10 II. J. Lang, Bierbrauer.

Rot-Af-Las (früher genannt Salvator). J. Lang, Bierbrauer.

Apollo-Theater. Dienstag, den 12. März, Beginn der Schluss-Ringkämpfe.

Dr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Dienstag, den 12. März 1901. 67. Vorstellung im Abonnement A.

JUDITH. Trauödie in 5 Akten von Friedrich Hebel.

Nationalliberaler Verein Mannheim. Abtheilung III. Dienstag, den 12. d. M., Abends 9 Uhr (E 5, 1 Neuer Mäyerhof).

Vortrag des Herrn Dr. med. Karl Otto Strauss über „Der Sozialismus in seinen Beziehungen zur neueren Philosophie“.

Häuserabwaschen. F 5, 13 Emil Mittel F 5, 13.

Todes-Anzeige. Herr Henry Schultz, Reg. Rath, Gerichts-Executant a. D.

Todes-Anzeige. Herr M. Thiele nach kurzem Leiden gestern Abend 1/10 Uhr im 82. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Danksagung. Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, welche mir anlässlich des Ablebens meiner innigstgeliebten unvergesslichen Mutter...

Cognac (Dallais & fils) vorzügliches Marken-Wein-Schnapmittel gegen Infektionen.

Bratbündlinge. Malteser-Süßlinge. Walter-Karstner, 61654.

Ph. Gund, R 2, 9. Braunschweiger Wurst- u. Fleischwaren-Fabrikation.

Brennholz. Die Vorstandsmitglieder, Herrn von 25 St. ab 2 St. 1.20 franco aus Haus.

Brennholz. Die Vorstandsmitglieder, Herrn von 25 St. ab 2 St. 1.20 franco aus Haus.

Dalen. Die Vorstandsmitglieder, Herrn von 25 St. ab 2 St. 1.20 franco aus Haus.

Brennholz. Die Vorstandsmitglieder, Herrn von 25 St. ab 2 St. 1.20 franco aus Haus.



Für Metzger.

Gastwirtschaft (Real-... mit Metzgerei, auf dem Lande, an... cautionsfähig... zu verpachten.

Zu Ludwigshafen.

Wescher Laden in bester... anstehenden beiden... auch mit Wohn... per sofort oder... zu vermieten.

Für Metzger.

Auf dem Stengelhof ist eine... ausgearbeitet, seit... Jahren mit bestem... zu vermieten.

Metzgerei

zweck zu vermieten oder... zu verkaufen. Junges... Mann wäre die beste... zu vermieten.

Laden

mit kleiner Wohnung zu verm... in der Oberstadt, seit... Jahren im Betrieb.

Zu vermieten

- A 4, 5 1. Etage, 9 Zimmer... B 2, 4 2. Etage, 8 Zimmer... B 4, 5 3. Etage, 8 Zimmer... B 4, 14 2. Etage, 8 Zimmer... B 5, 12 1. Etage, 8 Zimmer... B 6, 1a 1. Etage, 8 Zimmer... B 6, 22a 1. Etage, 8 Zimmer... B 7, 16 1. Etage, 8 Zimmer... C 1, 15 1. Etage, 8 Zimmer... C 1, 16 1. Etage, 8 Zimmer...

C 1, 16

4. Stock 7 schöne große... Zimmer nebst Zubehör... in der Oberstadt.

O 4, 8

schöner IV. Stock, 7... Zimmer u. Zubeh... in der Oberstadt.

C 4, 14

große helle Wohn... in der Oberstadt.

D 4, 18

3. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

E 7, 25

höflichste Wohnung... in der Oberstadt.

F 5, 1

Wohnung, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

G 8, 30 2. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 1, 1 2. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 1, 9 2. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 3, 7 2. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 3, 7 2. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 7 2. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

Buckskin-Ausverkauf.

Vom 1. bis 15. März werden 150 Stück Buckskin in den bisherigen Preislagen von 7.- bis 16.- Mk. per Meter zu 3.- bis 7.50 Mk. per Meter abgegeben bei

J. Gross Nachfolger F 2, 6. Inh.: J. Stetter, Am Markt. Muster obiger Artikel können nicht verabfolgt werden.

Wagengasse 59.

neue Wohnung, 2 Zimmer... in der Oberstadt.

Wochstraße 11.

2. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

Seilstr. 15.

2. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

4 Zimmer

Wohnungen mit Bade... in der Oberstadt.

Colinstraße 12a.

2. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

Ede Elisabethstraße.

Herrschafliche Wohnung... in der Oberstadt.

Ständehausstr. 5.

Wohnung, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

Waisenring 37.

abgebaute Wohnung... in der Oberstadt.

Friedrichsring 2a.

höflichste Wohnung... in der Oberstadt.

Herrschafliche Wohnung.

Friedrichsplatz 5... in der Oberstadt.

Neubau (Schornstein).

Wohnung, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

15. Querstr. 21.

Wohnung, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

Wochstraße 11.

2. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

Seilstr. 15.

2. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

4 Zimmer

Wohnungen mit Bade... in der Oberstadt.

Colinstraße 12a.

2. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

Ede Elisabethstraße.

Herrschafliche Wohnung... in der Oberstadt.

Ständehausstr. 5.

Wohnung, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

Waisenring 37.

abgebaute Wohnung... in der Oberstadt.

Friedrichsring 2a.

höflichste Wohnung... in der Oberstadt.

Herrschafliche Wohnung.

Friedrichsplatz 5... in der Oberstadt.

Neubau (Schornstein).

Wohnung, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

Herrschafliche Wohnung.

Wohnung, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

Wochstraße 11.

2. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

Seilstr. 15.

2. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

4 Zimmer

Wohnungen mit Bade... in der Oberstadt.

Colinstraße 12a.

2. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

Ede Elisabethstraße.

Herrschafliche Wohnung... in der Oberstadt.

Ständehausstr. 5.

Wohnung, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

Waisenring 37.

abgebaute Wohnung... in der Oberstadt.

Friedrichsring 2a.

höflichste Wohnung... in der Oberstadt.

Herrschafliche Wohnung.

Friedrichsplatz 5... in der Oberstadt.

Neubau (Schornstein).

Wohnung, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

E 3, 7 2. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

F 2, 9a 2. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

F 4, 4 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

F 4, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

F 4, 21 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

F 5, 22 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

G 7, 23 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

G 7, 29 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 2, 18 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 4, 27 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 4, 27 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 5, 1 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 1 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 6 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 7, 10 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

H 8 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

T 6, 34 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 1, 9 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 1, 12 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 3, 10 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 3, 23 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 4, 11 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 5, 9 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 5, 11 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 5, 19 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 5, 27 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

U 6, 13 1. Etage, 8 Zimmer... in der Oberstadt.

Samstag, 9. bis Donnerstag, 14. März a. c.

in meinen sämtlichen Schaufenstern grosse

# Special-Tuch-Ausstellung

aller Neuheiten in

## Anzug- und Paletôt-Stoffen

Frühjahr- und Sommer-Saison 1901.

Zur bequemen Uebersicht habe ich die Waaren nach Fabrikat und mit billigsten Netto-Preisnotirungen ausgestellt. Ich offerire nach Maas unter Verblindlichkeit für tadellosen eleganten Schnitt:

Anzüge Rheinisch oder Niederländer Fabrikat	von M. 55 an	Sommer-Paletôt Deutsches Fabrikat	von M. 45 an
Anzüge Englisches oder Schottisches	„ „ 65 „	Sommer-Paletôt Englisches	„ „ 48 „
Salon-Anzüge	„ „ 75 „	Beinkleider, in allen Dessins und Farben	„ „ 18 „

Indem ich auf diese Special-Tuch-Ausstellung besonders aufmerksam mache, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

# M I, I, C. W. WANNER M I, I,

Mannheim

Mannheim.

81280

# Geschäfts-Eröffnung.

Wir beehren uns hiedurch höflichst anzuzeigen, daß wir am hiesigen Platze unter der Firma

## Ciolina & Kübler

ein Special-Geschäft in Seiden- und Modewaaren

eröffnet haben.

Indem wir unser Unternehmen geneigtem Wohlwollen bestens empfehlen, sehen wir frdl. Zuspruch entgegen.

## Ciolina & Kübler

B 1, 1

Breitestrasse

B 1, 1

gegenüber der Firma C. W. Wanner

### Rigdorfer Linoleum.

Rein-Verkauf:

### J. Hochstetter,

6 4, 1.

81008

Bis Ende ds. Mts. gelangen die Linoleum-Reste unter 5 Meter. Ferner eine Anzahl ansrangirter Dessins (für ganze Zimmer) mit sehr hohem Rabatt zum Verkauf. Das Lager in neuer, regulärer Waare ist bestens sortirt.



Weber's Carlsbader Kaffeegewürz



ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel. Weltberühmt als der feinste Kaffeemais.

85991

## Plissé-Brennerei

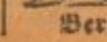
Latterfallstraße 24.

## Stottern

u. andere Sprachleiden werden sicher geheilt. In Wannheim L. 13, 5, hat der Sprachheilanstalt begonnen. Meldungen nur noch einige Tage. Sprach-Heilanstalt Villa Ruth, Langenburg.

### Achtung!

Wache verdr. Publikum darauf aufmerksam, daß ich von heute an, ohne nochmals zu annoncieren, jeden Dienstag u. Freitag von 6-11 Uhr im Hofe meines Hauses Ruffisch 21 45 Wg. per Hund auslaue.



Bernhard Hirsch, Metzgerei, J. I. 16.

Began doppelt Teilzahlungen können Familien jeden Standes ihren Bedarf an Damen- u. Herren-Kleiderstoffen, Leib- u. Bettwäsche etc. bei einem vollen Verstande kaufen zu billigen Preisen decken. Muster sofort franko. Gef. Off. mit Str. 78121 an die Exped. ds. Blattes.

### „Institut Büchler“

Staatlich conc. Handelsschule Kastatt. Lehranstalten für Erwachsene. Frankfurt a/M., Mannheim. Zell 74. D. G. 4.

Calb u. Vierteljahrliche Einzelunterricht, Tages- u. Abendkurse. Buchhaltung, Correspondenz, Rechnen, Stenographie, Maschinenschrift, Modern Epr Gen etc. Uebersetzungsbureau für alle Weltersprachen. Eintritt jeder Zei. Probezeit kostenlos. Für Damen separate Räume. 78457

### Julius Knapp

Bureau, 6 4, 15

Eigenschaften, Hypotheken, Vermittlungen etc.

### Wunderstrumpf

unerreicht in Dürkigkeit u. Haltbarkeit. Bester Strumpf für alle Systeme Gäßlichkeitsbrenner. Allein echt zu haben bei 70000 P. Fuchs & Priester, Friedrichsplatz 1

### Medicinal-Dorsch-Leberthran

offen u. in Flaschen, bei Ludwig & Schülthelm, Drogenhandlung, 6 4, 3 u. Dillate Gontarplatz 4. 77024